



AUS DEM INHALT:

Radtke zu Besuch in Laboe.....	II
HFUK Bilanz.....	III
Wacken Open Air.....	IV
Musikzug Erfde.....	V
Sprinter für Stakendorf ...	VI
Zwei Großbrände in Mölln.....	VII
Spende für Ratzeburger JF.....	VIII
Preisrätsel: Freikarten für „Polizei & Show“ zu gewinnen.....	IX
HFUK informiert zum Thema „Feuerwehr als Hilfspolizei“.....	X

300 Jahre Freiwillige Feuerwehren in der Stadt Kappeln



Foto: Peter Thomsen

Jugend: Der Feuerwehrynachwuchs von Kappeln-Mehlby mit JFW Bernd Reiner Bardosseck (1. Reihe, rechts)

Jubiläum: Die Ortswehr Mehlby mit Kappelns Gemeindeführer Dirk Schadewaldt (1. Reihe, 3. von rechts)



Das 9.874 Einwohner zählende Kappeln, bekannt durch die Fernsehserie „Der Landarzt“, verfügt über sechs Ortswehren. Drei von ihnen - die Ortswehren Kopperby, Mehlby und Stutebüll - feierten gemeinsam ihr jeweiliges 100-jähriges Jubiläum. „Das sind drei von insgesamt sechs wichtigen Säulen des abwehrenden Brandschutzes der Stadt Kappeln“, betonte Gemeindeführer **Dirk Schadewaldt**.

In der gemeinsamen Festveranstaltung in der Kappelner Mehrzweckhalle würdigte Innenminister **Lothar Hay** den Stellenwert eines flächendeckenden Feuerwehrwesens in Schleswig-Holstein: „Einige wenige hoch gerüstete Stützpunktwehren sind keine Alternative.“ Wenn schnelle Hilfe erforderlich sei, könne man auf die gemeindeeigene Feuerwehr mit ihren kurzen Hilfsfristen nicht verzichten“, so der Minister.

Die drei Kappelner Jubiläumswehren, mit den Wehrführern, **Klaus-Jörgen Becker** aus Kopperby, **Dirk Schadewaldt** aus Mehlby und **Rainer Seehusen** aus Stutebüll, zeichneten sich durch den hohen Organisationsgrad aus. Mit drei Prozent der Einwohner und knapp 80 Mitgliedern lägen die Jubiläumswehren über dem Landesmittelwert von drei Prozent. Besonders vorbildlich seien der hohe

Anteil von Frauen und das Engagement der jungen Leute in Kappeln.



Die Nachwuchssicherung der sechs Ortswehren übernimmt die 32 Mitglieder umfassende Jugendfeuerwehr Kappeln-Mehlby, geleitet von **Bernd Reiner Bardosseck**. Diese Nachwuchsorganisation wurde im März 1974 gegründet und ist die älteste Jugendfeuerwehr im alten Kreis Schleswig. „Vor dem Hintergrund des immer größer werdenden Aufgabenspektrums spreche ich den Feuerwehren großen Respekt und höchste Anerkennung aus. Um helfen zu können, brauche man

die entsprechende Ausrüstung. Daher werde die Wehr Mehlby im Frühjahr 2009 ein neues HLF 20/16 ausgeliefert bekommen“, versprach der Kappelner Bürgermeister **Roman Feodria**.

Kreiswehrführer **Walter Behrens**, gleichzeitig stellvertretender Landesbrandmeister, sprach sich ebenfalls für den Erhalt aller Freiwilligen Feuerwehren aus und hielt Rationalisierungsbestrebungen sein Nein entgegen: „Unkundige sollten keine Ratschläge geben, wenn sie nicht darum gebeten werden.“

Peter Thomsen



ihrer weiteren Zeit bei der Feuerwehr sein. Zusätzlich möge diese Teamarbeit sie auch in ihrem Alltag und späteren Berufsleben als Vorbild begleiten.

Bernd Reiner Bardosseck
Jugendfeuerwehrwart

KOMMENTAR

Das 100-jährige Bestehen der drei Ortsfeuerwehren Kopperby, Mehlby und Stutebüll öffentlich und gemeinschaftlich zu feiern, war die einzig richtige Entscheidung! Dafür bedurfte es keiner langen oder unnötigen Diskussionen. Die durch die Mitglieder der Ortsfeuerwehren und der Jugendfeuerwehr geleis-

tete gemeinsame Vorbereitung und Durchführung der Gesamtveranstaltung, wurde so zu einer nachahmenswerten und öffentlichkeitswirksamen Gemeinschaftsleistung. Den vollzählig anwesenden Mitgliedern der Jugendfeuerwehr wird diese gemeinschaftliche Leistung ein positives Beispiel in



Foto: P. Runge

Dreiergespräch: Damit der Besuch nicht zu formell abließ, wurde der Termin bewusst auf einen Übungsdienst der Einsatzabteilung gelegt. LBM Radtke (Mitte) im Gespräch mit Kurt Jahn (rechts) und Volker Arp.

Gespräche mit der Basis

Im Rahmen seiner Gastbesuche bei Feuerwehren im Land war Landesbrandmeister **Detlef Radtke** im August zu Gast bei der Freiwilligen Feuerwehr Laboe, Kreis Plön. Sehr erfreut über diesen „Besuch an der Basis“ zeigten sich nicht nur Gemeindeführer **Kurt Jahn**, sein Stellvertreter **Volker Arp**, sondern alle anwesenden Wehrmitglieder. Begleitet wurde der LBM von Kreiswehrführer **Helmut Müller**. Radtke informierte sich unter anderem über die Mitgliederentwicklung in der FF Laboe, deren

Einsatzschwerpunkte und ließ sich das Feuerwehrhaus zeigen sowie die taktische Nutzung der Einsatzfahrzeuge erläutern. Erfreut nahm er die Erfolge zur Mitgliedererlangung zur Kenntnis: Durch die aktivere Öffentlichkeitsarbeit und den Mitmachtag im Juni ist der Mitgliederbestand mittlerweile von 33 auf 42 Feuerwehrleute angestiegen, berichtete Wehrführer Jahn. Die Feuerwehr Laboe habe mit 33 Jahren ein sehr gutes Durchschnittsalter, stellte Radtke fest. Mit einem Frauenanteil von 15 Prozent liege die Wehr sogar über dem Landesdurchschnitt, so der Landesbrandmeister. *P. Runge*

Einführungserlass FwDV 3/FwDV 3 TH

Mit Einführungserlass zum 1. September 2008 wird die Ergänzung/Änderung der bisherigen FwDV 3 als FwDV 3 TH „Einheiten im Löscheinheit und Hilfeleistungseinsatz“, eingeführt. Die im Erlass vom 14. August 1987 – IV 350 b – 166.251 – eingeführte Feuerwehrdienstvorschrift 13/1 „Die Gruppe im technischen Hilfeleistungseinsatz“ und im Erlass vom 3. November 2005 – IV 333 – 166.431.5 – eingeführte Feuerwehrdienstvorschrift 3 „Einheiten im Löscheinheit“ werden zum 1. September 2008 aufgehoben.

Die FwDV 3 kann in elektronischer Form von der Homepage der Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein unter der Adresse www.lfs.de abgerufen werden. Zusätzlich können die Änderungen/Ergänzungen zur alten FwDV 3 „Einheiten im Löscheinheit (Stand 2005) als FwDV 3 TH herunter geladen werden.

Die Druckform kann beim Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes, Koblenzer Straße 135-139, 53177 Bonn, und beim Deutschen Gemeindeverlag W. Kohlhammer, Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart, bezogen werden.

Innenministerium SH, Martin Lensing, IV 333 – 166.431.5

Neues Jahrbuch

Feuerwehr – Sicherheit für die Zukunft“ lautet der Titel des Feuerwehr-Jahrbuches 2008, das beim Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) vorbestellt werden kann. Damit erscheint die einzigartige Dokumentation über das Feuerwehrwesen mit großem Anschriftenteil und der vom DFV zusammengestellten Bundesstatistik im 42. Jahrgang. Ferner enthält das Jahrbuch Berichte über die bundesweite Feuerwehr-Jahresaktion „Frauen am Zug“ und



zum Frauenprojekt sowie über die Weichenstellung der Deutschen Jugendfeuerwehr in der

Zukunft. Ergänzt wird das Feuerwehr-Jahrbuch 2008 mit Beiträgen der Landesfeuerwehrverbände und Berufsgruppen im DFV.

Bestellungen: Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes in Bonn, Telefon 0228-953 500; E-Mail: info@feuerwehrversand.de www.feuerwehrversand.de

wst



Führungskräfte: Tipps und Hinweise zum Umgang mit Medien erhielten Feuerwehrleute des KfV Herzogtum Lauenburg. Teilnehmer waren Thomas Kulp aus Havekost (von links), Gaby Heitmann aus Sahms, Ralf Kreutner aus Börnsen, Hugo Heitmann und Sven Albrecht aus Geesthacht. Als Fachreferenten standen die Journalisten Günther Jesumann (Mitte), Bärbel Reichelt und Ole Brosse (Kamera) zur Verfügung.

Ein „Feuerwehrtraining“ der etwas anderen Art veranstaltete der Kreisfeuerwehrverband Herzogtum Lauenburg am 26. Juli 2008 an seiner Zentrale in Elmen-

horst. „Medientraining vor laufender Kamera“ nannte sich das Tagesseminar. Diese Trainingseinheiten werden seit 2007 vom Landesfeuerwehrverband ange-

Neue Wege: Medientraining vor Kamera



Fotos: W. Stöwer

Trainingseinheit: Wie alle übrigen Seminarteilnehmer auch, musste Thomas Kulp völlig unvorbereitet vor das Mikrofon und ein Interview über ein Schadenereignis vor laufender Kamera und „scharfem“ Mikrofon abgeben.

boten. In Zusammenarbeit mit der Pressestelle des LfVSH sowie Profi-Redakteuren von Hörfunk und Fernsehen werden Führungskräfte, Einsatzleiter oder Feuer-

wehrlern und Feuerwehrmänner, die regelmäßig Kontakte mit Medien haben, praxisnah geschult.

„Erste Informationen am Einsatzort“, „Unterstützung bei der Aufgabenerfüllung durch die kommunalen Vertreter“, „Nachwuchssorgen bei der Feuerwehr“ – es gibt viele Feuerwehr-Themen, für die sich Journalisten von Hörfunk und TV interessieren.

Jeder Teilnehmer erhält die Gelegenheit, sich vor laufender Kamera und „scharfem“ Mikrofon auszuprobieren. Im Gruppengespräch wird der Auftritt analysiert. Die Profis geben dabei konstruktive Tipps zur Verbesserung des Auftritts.

Werner Stöwer

Nachdem die Zahl der zu entschädigenden Versicherungsfälle im Jahr 2007 leicht zurückgegangen war, musste die Hanseatische Feuerwehrunfallkasse Nord (HFUK Nord) steigende Unfallzahlen im ersten Halbjahr 2008 registrieren. Mit angezeigten 1.002 Versicherungsfällen wurde die Spitze eines Vergleichszeitraums von fünf Jahren erreicht. Damit bleibt der Feuerwehrdienst risikoreich und gefährvoll.

„Die Unfälle im Feuerwehrdienst entwickeln sich gegen den bundesweiten Trend bei den Arbeitsunfällen“, so das Resümee von **Lutz Kettenbeil**, Geschäftsführer der HFUK Nord, in Kiel. Bei Brandbekämpfung und Technischer Hilfeleistung kam es im ersten Halbjahr 2008 zu 180 Unfällen. Weitere 280 Unfälle gingen auf das Konto „Übungs- und Schulungsdienst“ und 129 Unfälle ereigneten sich beim Dienstsport. Fast zwei Drittel aller Unfälle im Einsatzdienst, nämlich knapp 65 %, treffen die Hände, die Knie und die Füße.

Gefährvoller Einsatz

Bezogen auf die statistische Größe „Vollarbeiter“ läge der Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr bei schweren Unfällen und Todesfällen an der Spitze. Erfreulicherweise habe sich in den vergangenen 18 Monaten kein tödlicher Unfall ereignet, führte Kettenbeil weiter aus. Ein Geschäftsjahr ohne schwerstverletzte oder gar tote Einsatzkräfte ist nicht die Regel. Vielmehr belegen langjährige Unfallzahlen der Spitzenverbände, dass der Einsatzdienst in den Freiwilligen Feuerwehren zu den gefährvollsten überhaupt



Foto: H. Bauer

Unfälle im Feuerwehrdienst nehmen zu

Über 1.000 Unfälle im ersten Halbjahr - Feuerwehrdienst weiterhin gefährvoll

zählt. Allein im Jahr 2005 wurden bundesweit 17 Todesfälle im Bereich Feuerwehr/Hilfeleistung gezählt. Auch im Geschäftsgebiet der Hanseatischen Feuerwehrunfallkasse Nord muss statistisch gesehen pro Jahr leider immer mit ein oder zwei Toten gerechnet werden.

Dieser bedauerlichen Tatsache arbeitet die Feuerwehrunfallkasse

mit einer maßgeschneiderten Prävention entgegen. Sie beaufsichtigt, berät und schult die Feuerwehrleute wie auch die Verantwortlichen in den Städten und Gemeinden, die Träger des Brandschutzes und damit der Feuerwehren sind.

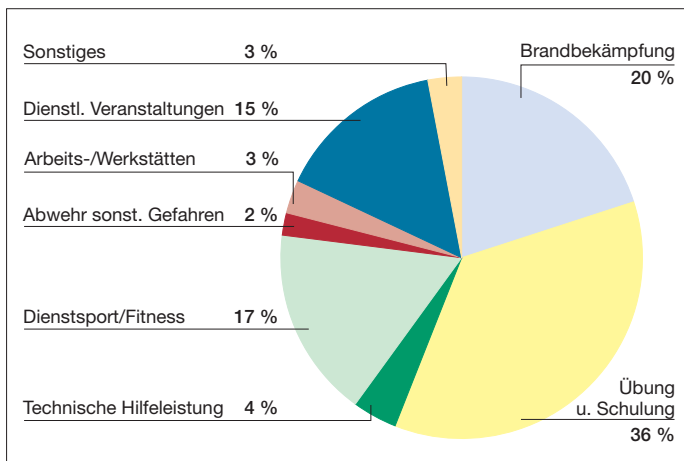
Insofern achtet die Feuerwehrunfallkasse beispielsweise auf eine optimale persönliche Schutzausrüstung (PSA) für alle Feuerwehrangehörigen. „Wenn wir schon nicht die gefährlichen Situationen minimieren können, müssen wir eine ausreichende Schutzausrüstung definieren und fordern“, meint Geschäftsführer Kettenbeil.

Ziel der Feuerwehrunfallkasse sei es, dass alle Feuerwehrangehörigen ihren Beruf im Zivilleben auch nach einem Unfall weiter ausüben können. Deshalb gelte der Grundsatz: Prävention vor Rehabilitation. So habe die Kasse im vergangenen Jahr für alle Atemschutzübungsstrecken im Geschäftsgebiet so genannte Laien-Defibrillatoren angeschafft. Seit mehreren Jahren ist

die Kasse Motor für die körperliche Fitness im Feuerwehrdienst. Mit der Aktion „Fit For Fire“ hat sie schon mehrere tausend Feuerwehrangehörige in Bewegung gebracht.

Die Gesamtausgaben der HFUK Nord liegen per 30.06.08 bei 3.012.447,04 € und damit um rund 180.000 € höher als im Vorjahr. Ihre Mittel erhält die Hanseatische Feuerwehrunfallkasse von den Städten und Gemeinden des Geschäftsgebietes. Weiter erhält sie Zuwendungen von den Ländern und den Feuerversicherern Provinzial Nord Brandkasse AG und Hamburger Feuerkasse. Nach eigenen Angaben ist die Kasse solide finanziert. Seit nunmehr sechs Jahren wird eine unveränderte Umlage von den Kostenträgern erhoben.

Das Geschäftsgebiet der Hanseatischen Feuerwehrunfallkasse Nord umfasst die Bundesländer Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Mehr als 110.000 Feuerwehrangehörige sind bei der HFUK Nord unfallversichert.



Grafik: Im Unfallgeschehen liegt der Übungs- und Schulungsdienst mit 36 % an der Spitze. Nicht verwunderlich, wenn man die gesamten Übungszeiten von 110.000 Feuerwehrangehörigen rechnet.



Auch in diesem Jahr konnte die kleine Gemeinde Wacken im Kreis Steinburg wieder 75.000 Metal-Fans zum „Wacken open air“ begrüßen. Das Festival hat inzwischen Kult-Status unter den Metal-Fans. Rettungs- und Sanitätsdienst, Freiwillige Feuerwehren, privater Sicherheitsdienst des Veranstalters, Ordnungsamt des Amtes Schenefeld und Polizei hatten keine Mühe, die Rock-Veranstaltung in der Steinburger Gemeinde (1.850 Einwohner) problemlos abzuwickeln. Angesichts dieser Menschenmassen seien rund 30 zur Anzeige gebrachte Straftaten wie Sachbeschädigung und leichte Körperverletzung „als gering“ zu bewerten. Allerdings registrierte die Polizei mehr als 100 Taschendiebstähle.

Die Zahlen der Feuerwehr: Nach Aussagen von FW-Einsatzleiter **Matthias Venohr** rückte die

„Schüler helfen Leben“

Auch der Kreisfeuerwehrverband Steinburg unterstützte durch das Angebot, den sozialen Tag in der Kreisfeuerwehrzentrale zu absolvieren, Hilfsprojekte für Jugendliche in Osteuropa.



Schuppertag: Hendrik Schnoor (links) unterstützt S. Warias bei der Kontrolle der Pulverlöcher.

Pünktlich zu Arbeitsbeginn stand **Hendrik Schnoor** aus Schenefeld bereit, die ersten Aufgaben im Rahmen des sozialen Tages entgegen zu nehmen. Er hatte sich gemeldet, einen Schultag gegen einen Arbeitstag zu tauschen und damit hilfsbedürftigen Jugendlichen in Osteuropa zu helfen, denn sein Lohn geht direkt an die Organisation „Schüler helfen Leben“, die mit den Spendengeldern verschiedene Projekte für Hilfsbedürftige finanziert. „Ich finde es

gut, mich für andere einzusetzen“, sagt der 13-Jährige, auf die Frage hin, warum er an dem sozialen Tag teilnehmen wollte. Hendrik ist auch Mitglied einer Jugendfeuerwehr in Reher. Sein Fazit nach dem acht Stunden Arbeitstag: „Ich habe einen guten Einblick in die Arbeitswelt der Erwachsenen bekommen und würde einen solchen Tag jederzeit noch einmal machen, gerne auch beim Kreisfeuerwehrverband.“

B. Lüdtke

Sparkassenspende

Die Sparkassen Dithmarschens fördern die Arbeit der Brandschutzerziehung des Kreisfeuerwehrverbandes mit

einem Betrag von 500 Euro und das fünf Jahre lang. Über die Spende freuen sich der Fachwart für Brandschutzerziehung **Kay Ehlers** und Kreiswehrführer **Hans-Hermann Peters**. Das Geld ist zweckgebunden für den Umbau eines Anhängers und eines weiteren „Rauchhauses“. Dieses Modell eines Hauses verdeutlicht bei Vorführungen die Wirkungsweise von Rauchmeldern und dient der Aufklärung der Bevölkerung über die Wichtigkeit des Einbaus von Rauchmeldern. Alle für die Arbeit der Brandschutzerzieher benötigten Geräte können zukünftig einfach mit dem umgebauten Anhänger transportiert werden.

Helga Wiebers



Fünf-Jahres-Spende: Fünfhundert Euro gibt es jährlich fünf Jahre lang für die Feuerwehr. Gemeinsam freuen sich Kay Ehlers (von links), Peter Fröhling (Verbandssparkasse Meldorf), Dieter Henke (Sparkasse Hennstedt-Wesselburen) und Sven Brandt (Sparkasse Westholstein).

Partner der Feuerwehr sind

... das Pflegeheim Strunkeit, Kreis Ostholstein.



Kreiswehrführer **Ralf Thomsen** (3. von rechts) und Bürgermeister **Hans-Alfred Plötner** (2. v. rechts) lobten das Engagement von **Herbert Strunkeit** (rechts) und seinem Team. Gleich acht im Betrieb beschäftigte Mitarbeiter (zwei Frauen und sechs Männer) werden für Einsätze von ihren beruflichen Pflichten entbunden.

Dirk Prüß

... Kreishandwerkerschaft Mittelholstein

Es lohnt sich für Handwerksbetriebe, wenn sie Feuerwehrleute beschäftigen. Durch die zahlreichen Fortbildungen



Wacken: Open:Air

Feuerwehr zu rund 190 Einsätzen aus. „Dazu zählten das Löschen von kleinen Feuern und sonstige Hilfeleistungen.“ Allerdings brannten in der Nacht drei Dixi-Klos nahe einer Camping-Fläche. Schnell eilten Feuerwehr, Polizei und Rettungssanitäter zum Einsatzort.

Polizei/Zoll: Insgesamt verzeichnete die Polizei rund 250 Einsätze, darunter fielen auch Hilfeleistungen allgemeiner Art. Zum friedlichen Verlauf haben, nach Ansicht von **Michael Baudzus**, auch die ausreichende Zahl von Beamten der Landespolizei Schleswig-Holstein mit beigetragen. Zudem berichteten die vom Veranstalter eingesetzten Sicherheitskräfte, auf und vor dem Festivalkomplex ihren Dienst engagiert und motiviert. Zoll und Polizei kontrollier-

ten mehr als 2.500 Fahrzeuge an- und abreisender Veranstaltungsteilnehmer.

Die Zahlen des Rettungs- und Sanitätsdienstes:

a) Hilfeleistungen des Sanitätsdienstes: ca. 2.800
b) Transporte in Krankenhäuser: ca. 300.

Es waren insgesamt 14 Ärzte, 120 Rettungsassistenten und 250 Helfer des DRK Kaltenkirchen im Einsatz. Die Zusammenarbeit zwischen den Hilfsdiensten klappte reibungslos“, sagte **Jörg Zydziak** von der Rettungskoope-ration in Schleswig-Holstein (RKISH). „Besonders Wespenstiche lösten bei etlichen Metalheads böse allergische Reaktionen aus, auch machte die Hitze vielen Besuchern zu schaffen“, so Zydziak.

Bundespolizei: Wie **Thomas Masekowitz**, Bundespolizei Brunsbüttel, mitteilte, ist es zu keinen besonderen Vorkommnissen bei der Ankunft und der Abfahrt des so genannten „Metal-Train“ am Mittwoch beziehungsweise am Sonntag in Itzehoe gekommen. Zum Festivalverlauf äußert sich auch der Leiter des Ordnungs-

amtes Schenefeld, **Gerhard Tolksdorf**: „Bemerkenswert ist das hohe Engagement, mit dem Ordnungs- und Sicherheitskräfte rund um die Veranstaltung gearbeitet haben. Zu ihnen gehören neben Polizei und Sicherheitsdienst auch die vielen ehrenamtlichen Kräfte von Feuerwehr, THW und DRK.“ **KFV**



Fotos: T. Pleth

Zusammenarbeit: Polizei, Freiwillige Helfer sowie Sicherheitsdienste stimmten sich gut ab und sorgten für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung.

100 zusätzliche Übungsstunden

Ein großen Erfolg verbuchte der am 25. Januar 1884 gegründete Feuerwehrmusikzug Erfde. Als zweiter Musikzug im Kreis Schleswig-Flensburg und fünfter im Land wurden die Feuerwehrmusiker mit der Leistungsplakette „Lyra – Stufe I“ ausgezeichnet.

Unter Leitung von Musikzugführer **Stefan Doose** präsentierten die zwanzig Erfder Musiker der dreiköpfigen Bewertungskommission des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein (LFV) und der Öffentlichkeit fünf hervorragend herausgearbeitete Stücke. Zum Pflichtprogramm gehörten ein



Fotos: P. Thomsen

LYRA-Leistungsschild: Uwe Vornheim (rechts) überreicht nach erfolgter Leistungsbewertung die Auszeichnung an den Erfder Musikzugführer Stefan Doose.

Marsch, eine Polka und ein Walzer. Neben der Beurteilung des musikalischen Ablaufes wurden das Auftreten, der Zustand von Uniformierung, Instrumenten und Noten beurteilt. Mitglieds- und Lehrgangunterlagen wurden ebenfalls unter die Lupe genommen.

Der stellvertretende LFV-Fachleiter für Feuerwehrmusik, **Uwe Vornheim** aus Meldorf, gratulierte zur bestanden Leistungsbewertung und überreichte die Leistungsplakette und eine Urkunde.

Gemeindeführer **Peter Thomsen** unterstrich die wichtige außerschulische Bildungsarbeit:

„Annähernd hundert Kinder und Jugendliche sind in den letzten 15 Jahren musikalisch auf ehrenamt-

licher Basis ausgebildet worden.“ Musikzugführer **Stefan Doose** richtete auch einen Dank an die Familienangehörigen:

„Unser Team hat allein einhundert Stunden zusätzlich verbracht, um dieses Ergebnis zu erzielen.“

Peter Thomsen

Jubiläum: Der Erfder Feuerwehrmusikzug feiert am 21. März 2009 mit einem Musikkonzert in der Stapelholm-Halle sein 125-jähriges Bestehen.



gen im Ehrenamt seien die Feuerwehrleute oft auch für die Funktion des Sicherheitsbeauftragten geeignet, sagten Kreiswehrführer **Hans-Jürgen Berner** (rechts) und Stadtbrandmeister **Dr. Klaus-Peter Jürgens** (links) bei der Übergabe der Auszeichnung an Kreishandwerksmeister **Manfred Arp**. *Rainer Krüger*

... Firma Hans Laukien GmbH aus Kiel



Gruppenfoto: Dr. Ralf Kirchoff (Leiter BF Kiel) (von links), Stadtjugendfeuerwehrwart André Hasselmann, Stadtrat Dieter Kurbjuhn, Stadtwehrführer Henrik Lehn, Geschäftsführer Ulrich Conradi, im Kreise einiger Mitarbeiter.

Geschäftsführer **Ulrich Conradi** bedankte sich für die Auszeichnung und stellt heraus, dass es für die Firma Laukien eine Selbstverständlichkeit sei, die Mitarbeiter für den erforderlichen Feuerwehrdienst freizustellen und damit zur Sicherheit in der Stadt beizutragen. *StFV Kiel*



Bürgerfahrzeug:
Mit Spenden unterstützten die Bürger von Stakendorf die Beschaffung des MZF.

In einer ziemlich einmaligen Aktion hatten die Einwohner aus Stakendorf (Plön) rund 14.000 Euro, die Hälfte der Kosten für das neue MZF, gespendet. Somit bekam es auch bei der Übergabe den Beinamen „Bürgerfahrzeug“. Bürgermeister **Klaus Fischer** überreichte die Schlüssel für das

„neue“ Fahrzeug an Gemeindeführer **Andreas Buchweitz**. Der zwei Jahre alte neunsitzige Mercedes Sprinter CDI 208 hat einen Wert von rund 30.000 Euro. Neben den „Bürgerspenden“ kamen 4.000 Euro von privaten Spendern. Den Restbetrag steuerten ortsansässige und regional an-

Sprinter für Stakendorf

sässige Firmen bei. Die Umbaukosten zahlte die Wehr aus ihrer Kameradschaftskasse. Dazu gab es einen Zuschuss vom Kreis und der Gemeinde. Das Fahrzeug wird überwiegend von der Jugendfeuerwehr als Transportfahrzeug genutzt, lässt sich aber mit wenigen Handgriffen zum Einsatzleitfahrzeug umbauen. In dem Fahrzeug sind die nötigen Einsatzmittel, mit entsprechendem Rundumlicht und Außenbeleuchtung, für eine Verkehrssicherung gelagert. Der Schubkastenschrank im hinteren Teil des Fahrzeuges lässt sich bei Bedarf leicht ausbauen, um andere benötigte Einsatzmittel zu transportieren. *Heinrich Overath*



Platz spendend: Kleinutensilien lassen sich bequem in den Schubkästen unterbringen.

Fotos: H. Overath, MZF Stakendorf



Fast-Neubau: Neue Tore und ein neuer Sozialtrakt, so präsentiert sich das neue Gerätehaus der Feuerwehr Owschlag.

Foto: H. Bauer

Feuerwehrhaus runderneuert

Nach dem Umbau erinnert kaum mehr etwas an das alte Feuerwehrgerätehaus der FF Owschlag. Lediglich die alte Fahrzeughalle blieb in ihren Grundmauern bestehen – erweitert um elektrische Tore und Abgasabzuganlage und einen vierten Stellplatz für den Jugendfeuerwehrrbus. 400.000 Euro verschlang der „Fast-Neubau“. Die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord hatte bereits seit Jahren auf die nicht mehr zeitgemäße Unterbringung der Feuerwehr hingewiesen. Dienste der gesamten Wehr mussten bei jedem Wetter auf dem Vorplatz stattfinden, weil drinnen kein Platz war. Der Spitzhacke fielen der eingeschossige Sozialtrakt mit Schulungsraum und Nebenräume zum Opfer. Auf zwei Etagen wurden nun 400 Quadratmeter nutzbare Fläche mit Schulungsraum, Sanitäräume,

Büros, Werkstätten, Kleiderkammer sowie Räume für Jugendfeuerwehr und Musikzug geschaffen. Auch das örtliche DRK bekam einen Raum zur Verfügung gestellt. Im Vorfeld hatte es heftige Diskussionen in der Gemeinde um die Notwendigkeit des Baus gegeben. Denn in Owschlag gibt es neben der 49-köpfigen FF Owschlag auch die Ortsfeuerwehr des Ortsteils Norby. Eine Zusammenlegung wurde von einigen Parteien massiv gefordert. Erst eine Unterschriftenaktion brachte Klarheit und Bestand für beide Ortswehren. *Holger Bauer*

Hagebaumarkt spendet Anhänger

Die Berkenthiner Feuerwehr sowie die Mitglieder der Jugendfeuerwehr sind stolze Besitzer eines neuen Transportanhängers. Der Einachsanhänger war

bis vor kurzem noch als Leihanhänger beim Hagebaumarkt Ratzeburg erhältlich, wurde aber durch einen Neuen ersetzt. „Der Mitarbeiter Johan Burmeister, der auch aktives Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr Berkenthin ist, sprach mich darauf an, dass der für die Feuerwehr genau rich-

tig wäre“, sagte Marktleiter **Kai Burmeister**. „Weil ich die ehrenamtliche Feuerwehrarbeit sowieso sehr schätze, übergab ich den Anhänger der Berkenthiner Wehr somit als Spende“, so Burmeister weiter.

Gemeindeführer **André Papalia** und Jugendfeuerwehrwart **Thomas Peterson** waren mehr als glücklich über dieses tolle Geschenk. In Eigenleistung hat die Wehr noch eine neue Plane und zwei Stützen angebracht. Genutzt wird der Anhänger bei Großeinsätzen zum Materialtransport und bei der Jugendfeuerwehr als Belegleiter ins Zeltlager.

Christian Nimtz

Transportanhänger: Die Freiwillige Feuerwehr Berkenthin übernimmt einen Anhänger vom Hagebaumarkt. Reihe hinten von links Berkenthins Wehrführer André Papalia und Jugendwart Thomas Peterson. Reihe vorne von links Marktleiter Kai Burmeister und sein Stellvertreter Dennis Damski.



Foto: C. Nimtz

Großeinsatz nach schwerem Verkehrsunfall

Nach einem schweren Verkehrsunfall zweier Kleinwagen auf der Bundesstraße 203, Höhe Österdeichstrich (Dithmarschen) lief eine groß angelegte Rettungsaktion an: Sieben Personen mussten gerettet und medizinisch versorgt werden. Alarmiert wurden acht Rettungswagen, zwei Notärzte, ein leitender Notarzt sowie ein organisatorischer Leiter vom Rettungsdienst. Weiter wurden vier Rettungshubschrauber zur Unfallstelle beordert. Die Büsumer Polizei sperrte die Bundesstraße im Unfallbereich weiträumig ab. Die Freiwilligen Feuerwehren Warwerort, Wöhrden und Büsum waren mit 57 Feuerwehrleuten im Einsatz. Sie hatten die Aufgabe die Einklemmten aus dem Autowrack zu befreien und den Rettungsdienst zu unterstützen. Mit hydraulischem Gerät mussten die Türen entfernt werden, um die Personen aus dem Fahrzeug zu befrei-



Großeinsatz: Sieben Personen waren in diesem schweren Verkehrsunfall zweier Kleinwagen auf der Bundesstraße 203, Höhe Österdeichstrich verwickelt und wurden in einer groß angelegten Rettungsaktion gerettet.

en. Die Polizei war mit fünf Kräften und die Wasserschutzpolizei mit einem Mann im Einsatz. Spontan halfen ein Arzt und eine Krankenschwester bei der Versorgung der Unfallopfer. Sie waren zufällig auf der Bundesstraße unterwegs.

Jens Albrecht

„Christine“ forderte 1.200 Unwettereinsätze

Sturmtief „Christine“ zog quer über Norddeutschland hinweg und ließ seine Muskeln spielen: Heftiges Unwetter, starker Regen,

Hagel, Sturmböen und gefährliche Blitzeinschläge. In Todendorf (Stormarn) wurde ein Landwirt von einem Blitz getroffen und schwer verletzt. Neben einem Millionenchaden wurden die Feuerwehren im Land zu über 1.200 Hilfeleistungs- und Unwettereinsätze gerufen. Im Wesentlichen handelte es sich bei den Einsätzen um das Lenzen überschwemmter Straßen und vollgelaufener Keller sowie das Beseitigen umgestürzter Bäume oder abgebrochener Äste. Ein Unwetterschwerpunkt lag im Kreis Schleswig-Flensburg. Dort

musste die Feuerwehr weit über 600 Einsätze abarbeiten.

Rund 120 Einsätze zählte die Integrierte Regionalleitstelle Süd (IRLS). „Gegen 20:00 Uhr erreichte die von Westen her kommende Unwetterfront die Landkreise Herzogtum Lauenburg und Stormarn und forderte die Einsatzkräfte weit über das normale Maß hinaus“, erklärt ein Sprecher der IRLS in Bad Oldesloe.

wst/cn



Kein Stammbaum: Ritzeaus Wehrführer Reiner Klockmann neben der gefällten Pappel. Der riesige Stamm sieht auf dem ersten Blick gesund aus, die Baumkrone hielt den Sturmböen aber nicht stand.

Zwei Großbrände

Ein großer Carport in der Tilsiter Straße in Mölln war in Brand geraten. Die Flammen drohten auf ein angrenzendes Einfamilienhaus überzugreifen. Nachbarn bemerkten den Brand gegen 02:20 Uhr und alarmierten sofort die Feuerwehr. Die Möllner Einsatzkräfte rückten mit einem Großaufgebot an, um Schlimmeres zu verhindern. Beim Eintreffen der ersten Kräfte stand das gesamte Doppelcarport bereits in Vollbrand.

Mit mehreren Atemschutzträgern und einem massiven Löschangriff konnte Einsatzleiter und Wehrführer **Torsten Schöpp** das Wohnhaus vor einem Übergreifen der Flammen schützen. „Das war Rettung in letzter Minute“, so Wehrführer Schöpp. „Mit Hilfe der Wärmebildkamera konnten kleinere Glutnester im Dachstuhl des Wohnhauses lokalisiert werden und anschließend gezielt gelöscht werden. „Zum Glück waren im Haus Rauchmelder angebracht, so dass die schlafende Familie rechtzeitig gewarnt wurde“, sagte der stellvertretende Wehrführer **Sven Stonies**. Bereits nach einer halben Stunde konnte der Leitstelle Feuer

aus gemeldet werden. Die Kriminalpolizei Lübeck nahm noch in der Nacht die Ermittlungen auf. Zur Brandursache und Schadenshöhe konnten am Sonntag noch keine Angaben gemacht werden.



Altbau: Die Löscharbeiten gestalteten sich äußerst schwierig, weil das Gebäude ein Altbau war und sehr viel Holz verbaut war.

Ein Feuer in der Dachgeschosswohnung eines Mehrfamilienhauses in der Bürgermeister-Oetken-Straße in Mölln breitete sich rasend schnell aus und zerstörte das Mehrfamilienhaus. Wie durch ein



Carportbrand: Das Carport sowie ein Motorroller wurden völlig zerstört. Zwei geparkte Autos wurden noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht.

leute gerettet werden. 180 Feuerwehrleute mit 25 Fahrzeugen aus Mölln, Ratzeburg, Breitenfelde, Alt Mölln, Gudow, Grambek und der Kreisfeuerwehrzentrale in Elmenhorst waren im Einsatz.

„Die Löscharbeiten gestalteten sich äußerst schwierig, weil das Gebäude ein Altbau war und sehr viel Holz verbaut war“, so Einsatzleiter und Möllns Wehrführer Torsten Schöpp. Mehrere Rettungswagen und DRK Einheiten waren im Einsatz. Der Wind stand „günstig“ und drängte den Rauch in Richtung der angrenzenden Wälder und nicht in das Möllner Wohngebiet. Christian Nimtz



Inseltaler: Von den 1.000 versteckten Inseltalern fanden die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Wyk und die Mitglieder der Jugendfeuerwehr 827 Stück.

Schlammwettbewerb um die „Inseltaler“

Die Sommertour der NDR 1 Welle Nord startete dieses Jahr auf der Insel Föhr. Zur Tour gehört auch immer eine Wette mit dem zahlreichen Publikum. In diesem Fall wurden 1.000 Taler im Schlick verbuddelt. Insgesamt 666 Taler mussten innerhalb von 20 Minuten gefunden werden, um die Wette zu gewinnen. Jeder der gefundenen Taler bedeutete einen Euro, der als Spende an die Inseljugendfeuerwehren von Föhr gehen soll. Um 19:55 Uhr stand dann das Ergebnis fest: Wette und 1.654 Euro gewonnen. Genau hatten die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Wyk und die Mitglieder der Jugendfeuerwehr 827 Taler zusammenbekommen und ein Föhrer Geldinstitut verdoppelte den Betrag auf 1.654,00 Euro. Ein weiterer Teil der Wetteinlösung war, dass die beiden Mo-

deratoren der NDR 1 Welle Nord, Vérena Püschel und Jens-Peter Beiersdorf, zwei Feuerwehrmitglieder mit Schlick einmassieren mussten. Amtswegführer Joachim Christiansen und sein langjähriger Stellvertreter, Claus-Peter Brodersen, stellten sich dafür zur Verfügung.

Heiko Runge



Foto: H. Runge

Bühnenauftritt: Ein Erlebnis für die Mitglieder der Jugendfeuerwehr war der Bühnenauftritt mit den beiden Moderatoren der NDR 1 Welle Nord, Vérena Püschel (links) und Jens-Peter Beiersdorf (rechts).

Batterie-Sammel-Aktion

Der Martin-Meiners-Förderverein (MMF) hatte die Jugendfeuerwehren im Kreis Segeberg zum Umweltwettbewerb 2008 aufgerufen. Zu dem Motto „Leben retten – Umwelt schützen“ sollen die Jugendlichen einen Aktionstag vorbereiten, durchführen und ihre Aktivitäten dokumentieren. Außerdem wurden sie aufgefordert, an einer Batterie-Sammel-Aktion teilzunehmen. „Wir freuen uns“, so der MMF-Vor-

sitzende **Hans Peter Sager**, „dass sich Jugendliche in ihrer Freizeit so aktiv mit dem Thema Umweltschutz auseinandersetzen und sind gespannt auf die Ergebnisse.“

Bettina Kramer



Spenden an Ratzeburger JF

Wir sind überwältigt für die wahnsinnig tolle Unterstützung und bedanken uns bei allen Sponsoren“, sagten Jugendfeuerwehrwart **Michael Brandt** und Betreuerin **Jenny Heitmann**. Das Lauenburger Autohaus Travag sowie das Mercedes-Benz Center Nutzfahrzeuge der Daimler AG Reinfeld stellten der Jugendfeuerwehr Ratzeburg jeweils einen Kleinbus für die Dauer des Zeltlagers zur Verfügung. Das Lübecker Großunternehmen Brügger ver-

sorgte die Ratzeburger Jugendfeuerwehr mit einer großen Sachspende bestehend aus Cornflakes und Müsli. Die Kreissparkasse Ratzeburg unterstützte die jungen Brandschützer mit einer Geldspende in Höhe von 150,00 Euro. Kurz vor dem Start zum Kreisjugendfeuerwehrlager des KFV Herzogtum Lauenburg, nach Scharbeutz/Ostsee, erreichten die Überraschungen die 23 Jugendlichen mit ihren fünf Betreuern der Ratzeburger Jugendfeuerwehr. An dem Kreiszeltlager beteiligten sich 400 Jugendliche.

Christian Nimtz



Foto: Ch. Nimtz

Fahrzeugübernahme: Freuen sich über die Unterstützung der Jugendarbeit: Jugendfeuerwehrwart Michael Brandt (hinten links) und Nico Schlüter vom Autohaus Travag Lauenburg. Torsten Holtfeder (vorne von links) von Mercedes-Benz Reinfeld, Betreuerin Jenny Heitmann und Adolf Borchert vom Autohaus Travag Lauenburg.

Brandschützer von morgen

Mutig marschierte der Nachwuchs in teilweise viel zu großen Schutzanzügen voran, um mit schwerem Gerät unter fachmännischer Anleitung von vier Feuerwehrkameraden der Freiwilligen Feuerwehr Kochendorf den Brand auf der Koppel neben dem Feuerwehrgerätehaus in Kochendorf-Windeby zu löschen. Diese Übung wurde im Rahmen des Mitmachtages von den Feuerwehrkameraden aus Kochendorf und Kosel angeboten. Wie Gemeindeführer **Thomas Jundel** von der Feuerwehr Kochendorf-Windeby anmerkte, liegt die Problematik fehlender Mitglieder oft im beruflichen Werdegang der jungen Feuerwehrkameraden begründet. Diese können zwar schon mit 16 Jahren in die Einsatzabteilung übernommen werden, doch vielfach ist es der Beruf, der die Menschen zwingt, den Wohnort zu wechseln. Der Mitmachtag sollte die Kinder motivieren und es zeigte sich, dass das Interesse auch in Kochendorf schon bei den ganz Kleinen vorhanden

war. Auch der neunjährige **Johann Lassen** hatte mitgemacht: „Ich finde die Feuerwehr gut und werde nächstes Jahr eintreten. Das macht Spaß“, lautet sein Urteil und kaum gesagt meldet er „Wasser-Masch für-Rohr-1“. **Jasmin Conrad** von der Feuerwehr Kosel erklärt den Brandschützern von Morgen die Funktion eines Notstromaggregats und auch das Löschfahrzeug wurde interessiert von den „Lütten“ inspiziert. Gemeindeführer Jundel war mit dem Verlauf zufrieden: „Die Kinder sind alle mit Eifer und Teamgeist dabei.“ Am Ende konnte Thomas Jundel 21 Teilnehmer beim Mitmachtag registrieren. Ein Teilnehmer will im aktiven Dienst mitmachen – fünf in der Jugendfeuerwehr. Für die FF Kochendorf also ein voller Erfolg. „Eckernförder Zeitung“



Preisrätsel

56. Polizei & Show in Neumünster

Mit „Flügzüg“ ist ein einmaliges Comedy-Jonglage-Duo aus der Schweiz bei der Polizei & Show am 22. November 2008 in den Holstenhallen von Neumünster zu Gast. Das Duo wird das Publikum mit einer ganz speziellen Jonglage begeistern und verzaubern. Daneben werden Polizeimotorräder und Polizeihunde die Besucherinnen und Besucher genauso beeindruckt wie sportliche, artistische und akrobatische Höchstleistungen. Es ist einfach mehr als nur das Vorzeigen von Polizeifahrzeugen oder polizeilichem Gerät. Wichtig für ein kurzweiliges Programm ist natürlich die Musik, die entweder von den Orchestern live präsentiert wird oder die jeweiligen Programmpunkte begleitet. Ein kurzweiliges Programm ist also garantiert, wenn es zum 56. Mal heißt: **„Vorhang auf für die Polizei & Show Neumünster in der Holstenhalle“**.

Die Polizei freut sich auf Ihren Besuch.

Die Show findet am Sonnabend den 22. November 2008, um 14.30 Uhr und um 20.00 Uhr statt.

Warten Sie also nicht länger und bestellen Sie Ihre Karten für die 56. Polizei & Show Neumünster.

Kartenhotline : 04321 - 945 1010
Fax: 04321 - 945 2119
Internet www.polizeishow.de



Für die Leserinnen und Leser der **FEUERWEHR** verlosen wir 2 x 2 Ehrenkarten unter allen Einsendern, die die nachstehende Frage richtig beantworten.

Aus welchem Land stammt das Comedy-Jonglage-Duo „Flügzüg“?

A – Schweiz

B – Schweden

Den richtigen Lösungsbuchstaben senden Sie bitte schriftlich an:

Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

Landesredaktion **FEUERWEHR**

Sophienblatt 33, 24114 Kiel

E-Mail: stoewer@lfv-sh.de

Sie können Ihre Antwort auch im Internet unter www.lfv-sh.de hinterlegen.

Einsendeschluss ist der **22. Oktober 2008**

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gewinner aus FEUERWEHR 7-8/2008:

Je eine Familien-Freikarte zum Besuch des Eselparks Nessendorf haben erhalten: **Maïke K.** aus Hohenhude, **Henning J.** aus Schwesing, **Melanie M.** aus Glücksburg, **Jürgen S.** aus Neumünster und **Bernd K.** aus Heide.

Die Landesredaktion der **FEUERWEHR** gratuliert den Gewinnern recht herzlich.

wst



Foto: Ch. Nimtz

„Schatzsucher“: Mitglieder der Feuerwehr-Tauchergruppe mit ihrem Fund: Lehrtaucher Stefan Müller (von links), Sebastian Koss, Jan Hilgert, Thomas Flägel, Guido Klossek und Taucheinsatzleiter Dirk Spierling.

Kühle Wassertemperaturen und die Sicht gleich null. „Da kann man sich wirklich angenehmere Tauchgebiete vorstellen“, sagt Taucheinsatzleiter **Dirk Spierling**.

Thomas Flägel und **Stefan Müller** gingen als erste ins kühle Nass. Als sie ihre Ausrüstung überprüft hatten, hieß es für die beiden „abtauchen“ auf etwa fünf bis acht Meter. Gesichert wurden die beiden Taucher durch zwei Leinenführer an Land. „Das lange gelbe Seil dient der Verständigung und zusätzlich geben wir uns damit Signale“, erklärt **Sebastian Koß**. Es dauerte etwa fünf Minuten und

das erste Fahrrad wurde durch Taucher Stefan Müller auf dem Grund des Domsee entdeckt. „Meistens werden Fahrräder nachdem sie ihren „Dieb“ von A nach B gebracht haben sinnlos ins Wasser geworfen“, berichtet Spierling. „Das schlimme daran ist, sobald 10 Fahrräder an der selben Stelle liegen, kann der Schiffsverkehr gefährdet werden“, so Spierling weiter. Und so war es auch. Stefan Müller verschwand gerade mit seinem

Fundsache: Jan Hilger (links) nahm Stefan Müller einen gefundenen Mülleimer ab.



Presslufttauchgerät im graugrünen Wasser, da tauchte Thomas Flägel auf. Das nächste Fahrrad wurde entdeckt und mit der Hilfe von Leinenführer **Guido Klossek** ans Tageslicht gebracht.

Der „Fang“ der Taucher nach ein- einhalb Stunden: Fünf Fahrräder, zwei Lkw- und zwei Pkw-Reifen, zwei Mülleimer und einen Keschcher. „Das ist nur ein Bruchteil dessen, was hier im Domsee wirklich liegt“, sagte der Leiter der Tauchergruppe Stefan Müller und schaut zu, wie **Jan Hilgert** zwei Gartenstühle aus dem Wasser stemmt. Nach zwei Stunden war der Einsatz am Domsee erledigt.

Christian Nimtz

Feuerwehrtaucher bahren gestohlene „Schätze“

Blubb, blubb, machte es, dann tauchen die ersten Feuerwehrtaucher zur Schatzsuche im Ratzeburger Domsee ab. „Die Segelschule Morgenroth und die Ratzeburger Schifffahrt, hatten uns um Amtshilfe gebeten. Der Grund war, den Anlegeplatz am Königsdamm vom vielen Schrott zu befreien“, sagte Lehrtaucher Stefan Müller.

TERMINE

26.09.–27.09.2008

125 Jahre Kreisfeuerwehrverband Ostholstein

01.–02.10.2008

FUK-Kommunalforum der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord in der Ostsee-Akademie in Travemünde

10.–11.10.2008

Ausbildungsseminar der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord

02.11.2008

Volleyballturnier der aktiven Mitglieder des KFV Segeberg in Trappenkamp

IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein und seiner angeschlossenen Organisationen

Landesredaktion: Werner Stöwer (wst) V.i.S.d.P.
Tel. 0431 6032109, Fax 0431 6032119,
Mobil 0177 2245444
E-Mail Stoewer@lfv-sh.de
LFVSH, Sophienblatt 33, 24114 Kiel

Herausgeber:
HUSS-MEDIEN GmbH

Redaktionsanschrift:

FEUERWEHR
10400 Berlin
Tel. 030 42151-379, Fax 030 42151-234
E-Mail feuerwehr.redaktion@hussberlin.de

Layout:

HUSS-MEDIEN GmbH und LFVSH

Die Mitgliederinformationen erscheinen monatlich als Beilage zur **FEUERWEHR**.

Für unverlangt an die Redaktion **FEUERWEHR** eingesandte Manuskripte und Einsendungen übernehmen der Verlag und die Redaktion keine Haftung. Ein Anspruch auf Ausfallhonorar und dergleichen besteht nicht.

Die Feuerwehr als Hilfspolizei?

Hinweise zum gesetzlichen Unfallversicherungsschutz im Feuerwehrdienst:

Verkehrssicherungs- und -lenkungsmaßnahmen durch die Freiwilligen Feuerwehren bei Öffentlichen Veranstaltungen sowie im Einsatz- und Übungsdienst.

Jetzt zum Herbst wird man es wieder verstärkt zu den Laternenumzügen im Ort sehen. Vorne vor der Kolonne geht die Polizei, dann kommen ein Spielmannszug und die große Menge mit Eltern und Kindern. Am Ende wird der Umzug durch ein Polizeifahrzeug gesichert. Nur ist es nicht immer so. Häufig ist gar keine Polizei an den Umzügen beteiligt oder nur ein Polizist. Als Ersatz oder Ergänzung wird dann auf Feuerwehrangehörige zugegriffen.

Die Freiwilligen Feuerwehren werden häufig bei den verschiedensten Veranstaltungen wie Volkswanderungen, Rallies, Konzerten, Laternen- und sonstigen Umzügen um Hilfeleistungen gebeten, bei denen sie Aufgaben übernehmen sollen, die eigentlich dem Veranstalter oder der örtlichen Polizei obliegen.

Hierzu gehören insbesondere technische Aufgaben, Versorgungs-, Absperr-, Informations-, Zugbegleitungs-, und Ordnungsdienste (auch außerhalb des Ortsgebietes). Die Freiwillige Feuerwehr ist eine rechtlich unselbstständige Einrichtung der Gemeinde. Der Unfallversicherungsschutz ist ausgeschlossen, wenn eine Tätigkeit nicht dem mutmaßlichen Willen des Unternehmers (Gemeinde) entspricht oder der Unternehmer dieser Tätigkeit ausdrücklich widersprochen hat.

Für den Versicherungsschutz ist es erforderlich, dass:

1. der Träger der Feuerwehr die Tätigkeit selbst angeordnet hat oder hiervon Kenntnis hatte,
2. falls der Feuerwehr eine „Vergütung“ zufließt, dann lediglich zur Erfüllung ihrer eigentlichen Aufgaben,
3. der Dienst von der Wehrführung angeordnet und/oder organisiert wird und
4. die Durchführung vom Wehrführer/in überwacht wird.



Gerade in diesem Bereich hängt der Versicherungsschutz wesentlich vom Einverständnis mit der Kommune und von den Anordnungen des Wehrführers ab, da die Feuerwehrangehörigen darauf vertrauen, dass der Einsatz im Rahmen des „regulären“ Feuerwehrdienstes erfolgt. Der Träger der Feuerwehr und die Wehrführung sind dafür verantwortlich vorab zu prüfen:

- ob ggf. andere Aufgaben der Feuerwehr vorrangig sind und
- ob die Tätigkeit nach dem Sinn und Zweck der Feuerwehr überhaupt angeordnet werden kann und darf.
- Angehörige der Jugendfeuerwehr dürfen nur entsprechend ihrer Altersmöglichkeiten eingesetzt werden.

Gleiches gilt für Veranstaltungen der Gemeinden, bei denen, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, ein Amtshilfeersuchen von der Polizei bzw. dem zuständigen Ordnungsamt an die Feuerwehr ergeht.

Liegt kein Amtshilfeersuchen vor und wird die Feuerwehr gegen Zahlung eines Honorars tätig, entfällt der Unfallversicherungsschutz bei der Feuerwehr-Unfallkasse. Es ist dann eine private Gruppenunfallversicherung abzuschließen.

Aber auch bei Einsätzen, Übungen und sonstigen Veranstaltungen sind Absperrmaßnahmen und Verkehrslenkung keine Aufgaben der Feuerwehr.

Die Feuerwehr kann Absperrmaßnahmen durchführen, wenn dies zur Sicherung der Einsatzkräfte an der Einsatzstelle notwendig ist und (noch) keine Polizeikräfte vor Ort sind. Die Praxis zeigt, dass in der überwiegenden Zahl der Fälle die vorhandenen Kräfte der Polizei nicht ausreichen, um Schadenstellen weiträumig abzusperren. Hier werden in der Regel Feuerwehrkräfte im Rahmen der Amtshilfe eingesetzt, die dann auch versichert sind.

Unabhängig von der Gewährung des Unfallversicherungsschutzes ist die Belastung der Feuerwehrangehörigen durch Einsatz- und Übungsdienste zu betrachten. Die ehrenamtlich Tätigen sollten nicht mit Aufgaben betraut werden, für die die Feuerwehr nicht ausgerüstet ist oder die auch von anderen Kräften der Gemeinde übernommen werden könnten. Diese Frage ist einvernehmlich zwischen Gemeinde und Wehrführung zu regeln. Die Beachtung der geltenden Unfallverhütungsvorschriften ist dabei als selbstverständlich vorzusetzen.

Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord